

27.05.2008

Konstanz sagt Beteiligung am Kohlekraftwerk Brunsbüttel ab

BUND: Weitere Kommunen in Baden-Württemberg werden folgen und für eine regionale Energiewende stimmen

Stuttgart. „Kohlekraft? Nein, danke!“ Konstanz hat gestern Abend um 20.45 Uhr als erste Stadt in Baden-Württemberg seine Beteiligung am geplanten Kohlekraftwerk in Brunsbüttel abgesagt. Der Gemeinderat überstimmte mit 26 zu 8 Stimmen über alle Fraktionen hinweg in seiner Entscheidung das Votum des Aufsichtsrates der Stadtwerke. Die Landesvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Dr. Brigitte Dahlbender, geht davon aus, dass sich nun auch weitere der rund 70 baden-württembergischen Stadtwerke, die der Beteiligungsgesellschaft Südweststrom angehören, gegen die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der Kohlekraft und für den Klimaschutz entscheiden werden: „Wir sehen in dieser mutigen Konstanzer Entscheidung einen Dambruch. Weitere Stadtwerke werden diesem Vorbild folgen und eine regionale Energiewende beschließen.“ Damit würde nicht nur die Beteiligung, sondern auch das Kohlekraftwerk Brunsbüttel an sich in Frage gestellt. Denn dies sei auf die Investitionen aus dem Süden angewiesen. Dahlbender: „Damit die kommunalen Stadtwerke ihr Geld in die Kohlekraft investieren, wird ihnen das Blaue vom Himmel versprochen.“

Der Entscheidung in Konstanz waren monatelange öffentliche Diskussionen vorausgegangen. Die BUND Ortsgruppe organisierte Informationsveranstaltungen und Straßensstände. Viele Aktive nutzten Besuche in den Fraktionen, um über die klimapolitischen Dimension zu diskutieren und über die enormen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten aufzuklären, die sich seit Beginn der Kraftwerksplanung 2002 ergeben haben. „Explosion der Kohlepreise, CO₂-Zertifikatehandel und ein nach 2020 völlig unberechenbares energiepolitisches Umfeld machen die Renditeversprechen der Südweststrom zu reiner Kaffeesatzleserei“, kommentiert der Geschäftsführer des BUND Konstanz Dr. Thomas Schaefer. Schon jetzt werde fast ein Sechstel der deutschen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien gedeckt, was man vor fünf Jahren noch nicht für möglich gehalten habe. Gegen

diese Wind-, Sonnen-, Wasser- und Biomassekraftwerke müssten sich Kohlekraftwerke in 20 Jahren wirtschaftlich behaupten. Der Konstanzer Gemeinderat sieht die Gelder der Stadtwerke in der Region besser investiert als an der Nordseeküste. Der BUND Konstanz will sich nun mit den Stadtwerken zusammen weiter für eine regionale Energiewende einsetzen.

Die Pressemitteilung enthält 2321 Zeichen (mit Leerzeichen).

Für Rückfragen:

BUND, Landesverband Baden-Württemberg

Fon: 0711 620306-0

Fax: 0711/620306-77

bund.bawue@bund.net